Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 137 (2011)
Heft: 35: Universität Luzern

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PROJEKTIERUNGSSEKTOR IM HOCH

Gegenüber der letzten Umfrage haben die Auftragsbestände deutlich zugenommen, und die Lagebeurteilung hat sich nochmals verbessert. Zurückzuführen ist die positive Entwicklung vor allem auf die erhöhte Nachfrage im Wohnungsbau. Gleichzeitig ist auch der Anteil von Umbauten am Umsatz gestiegen.

(kof/sia) Zwei Drittel der Unternehmen bewerteten im Juli 2011 ihre Geschäftslage als «gut», knapp ein Drittel als «befriedigend» und nur 1% als «schlecht». Damit hat sich die Lagebeurteilung gegenüber der letzten Quartalsbefragung nochmals verbessert. Bei jedem vierten Unternehmen hat die Nachfrage in den letzten drei Monaten angezogen. Dies zeigt sich auch in der deutlichen Zunahme der Auftragsbestände, deren überdurchschnittlich hohe Reichweite von 11 Monaten weiterhin bestehen bleibt. Die Ertragslage hat sich abermals leicht verbessert. Die erbrachten Leistungen sind zwar gestiegen, ihre Dynamik flacht jedoch etwas ab. Die Bausumme hat sich insgesamt weiter erhöht, allerdings weniger stark als im Vorquartal. Stütze ist dabei die erhöhte Nachfrage im Bereich des Wohnungsbaus, wohingegen die Summen im öffentlichen und industriell-gewerblichen Bau rückläufig sind. Der Anteil der Umbauten am Umsatz ist auf 34% gestiegen.

Der Blick auf die nächsten Monate ist im Projektierungssektor zurückhaltender als noch im April. Gleich viele Unternehmen (9%) gehen von einer zunehmenden wie sinkenden Nachfrage aus. Über 80% der Firmen erwarten eine gleichbleibende Nachfrage. Dies spiegelt sich bei den Erwartungen an die Geschäftsentwicklung wider: Sie sind mehrheitlich positiv, allerdings etwas weniger ausgeprägt als in der letzten Umfrage. Fast jedes fünfte Unternehmen geht davon aus, dass es in den nächsten drei Monaten mehr Leistungen erbringen wird. Bei den Honorarsätzen erwarten die Unternehmen weiterhin, dass diese in den nächsten drei Monaten etwas sinken werden. 23% der Büros sehen einen Beschäftigungsaufbau vor, denn der Mangel an Fachkräften ist offensichtlich das grösste Hemmnis bei der Leistungserstellung.

ARCHITEKTURBÜROS

Die Nachfrage bei den Architekturbüros hat sich in den letzten drei Monaten recht gut entwickelt. Das schlägt sich auch in der Geschäftslage nieder: 70% der Architekturbüros beurteilen ihre derzeitige Geschäftslage als «gut», 27% als «befriedigend» und nur 3% als «schlecht». Die erbrachten Leistungen sind angestiegen. Der Auftragsbestand hat sich weiter erhöht, und seine Reichweite liegt mittlerweile bei überdurchschnittlichen 13 Monaten. Die Bausumme neu abgeschlossener Verträge ist insgesamt weiter gestiegen. Das ist aber einzig auf die gute Entwicklung im Wohnungsbau zurückzuführen. Die Erwartungen für die kommenden Monate sind weiterhin recht erfreulich. Der Anteil positiver Meldungen ist seit der letzten Quartalsumfrage allerdings leicht gesunken. Bei den Honorarsätzen gehen die Architekturbüros von einem leichten Anstieg aus.

INGENIEURBÜROS

Die Beurteilung der Geschäftslage ist bei den Ingenieurbüros noch besser als bei den Architekten; vor allem wegen der Gebäudetechnik-Ingenieurbüros. Alle Unternehmen geben entweder eine «gute» oder zufriedenstellende Geschäftslage an. Dies zeigt sich auch bei der Nachfrage, die sich gut entwickelt hat. Dementsprechend haben sich die Auftragsbestände der Ingenieurbüros erhöht. Die erbrachten Leistungen konnte jedes fünfte Unternehmen steigern. Die Ertragslage hat sich nur leicht verbessert. Die Bausumme neu abgeschlossener Verträge ist etwas rückläufig. Einzig der Wohnungsbau konnte zulegen. Die Zahl der Beschäftigten wird von der Mehrheit als ausreichend beurteilt. Für die kommenden Monate erwarten die Unternehmen eher eine gleichbleibende Entwicklung der Geschäftslage. Sie gehen davon aus, dass die Nachfrage keine weitere Belebung erfährt und die Honorarsätze weiter sinken werden. 21% der Ingenieurbüros planen, Personal einzustellen. Die übrigen wollen den Personalbestand unverändert lassen.

GESCHÄFTSLAGE

	gut in %	befriedigend in %	schlecht in %
ganze Schweiz	66 (65)	32 (32)	2 (3)
– Architekten	73 (63)	25 (31)	2 (6)
– Ingenieure	67 (66)	33 (33)	0 (1)
Mittelland Ost mit Zürich	65 (60)	32 (37)	2 (3)
Mittelland West mit Bern	73 (68)	26 (30)	2 (1)
Nordwestschweiz mit Basel	57 (66)	41 (33)	2 (2)
Ostschweiz mit St. Gallen	76 (69)	24 (28)	0 (2)
Tessin	51 (52)	43 (36)	6 (12)
Westschweiz	65 (55)	34 (41)	1 (4)
Zentralschweiz	70 (69)	28 (26)	1 (5)

Gegenwärtige Geschäftslage in den Regionen (gerundete Zahlen, in Klammern Vorjahr)

BESCHÄFTIGUNG

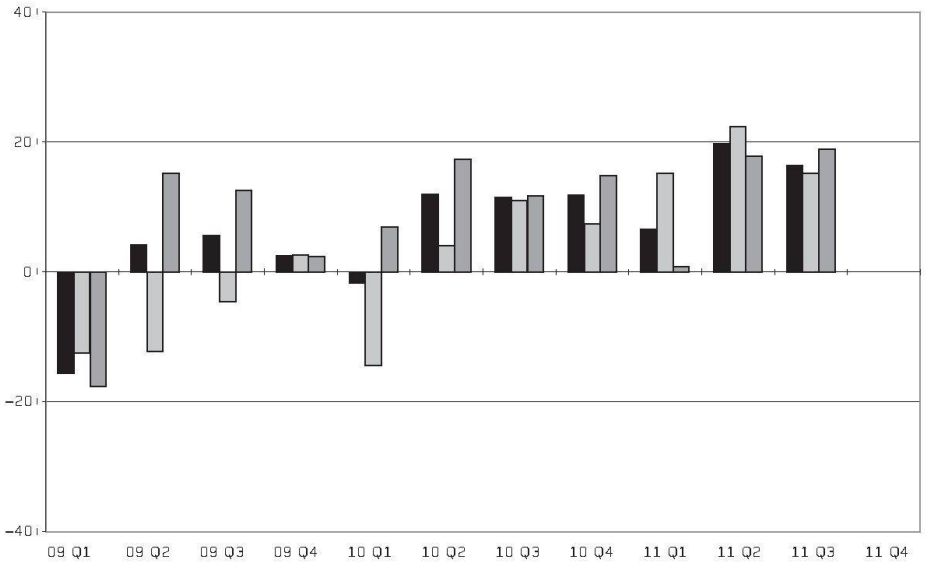
	Zunahme in %	gleich in %	Abnahme in %
ganze Schweiz	23 (22)	72 (72)	5 (5)
– Architekten	27 (17)	68 (77)	5 (6)
– Ingenieure	24 (26)	72 (69)	4 (5)
Mittelland Ost mit Zürich	19 (15)	74 (79)	7 (5)
Mittelland West mit Bern	14 (30)	84 (62)	1 (8)
Nordwestschweiz mit Basel	29 (25)	68 (70)	4 (5)
Ostschweiz mit St. Gallen	16 (22)	73 (76)	11 (3)
Tessin	21 (12)	74 (67)	5 (21)
Westschweiz	36 (37)	59 (54)	6 (8)
Zentralschweiz	36 (31)	64 (69)	0 (0)

Erwartungen bezüglich des Personalbestandes in den Regionen

ERWARTETE GESCHÄFTSLAGE

	besser in %	gleich in %	schlechter in %
ganze Schweiz	10 (19)	86 (77)	4 (4)
– Architekten	17 (19)	77 (77)	6 (4)
– Ingenieure	4 (19)	92 (77)	4 (4)
Mittelland Ost mit Zürich	9 (23)	86 (74)	6 (3)
Mittelland West mit Bern	7 (12)	89 (86)	4 (2)
Nordwestschweiz mit Basel	12 (18)	88 (78)	0 (5)
Ostschweiz mit St. Gallen	9 (19)	84 (80)	7 (1)
Tessin	14 (6)	74 (82)	11 (12)
Westschweiz	7 (26)	91 (67)	2 (8)
Zentralschweiz	13 (18)	84 (79)	3 (3)

Erwartete Geschäftslage im nächsten halben Jahr in den Regionen

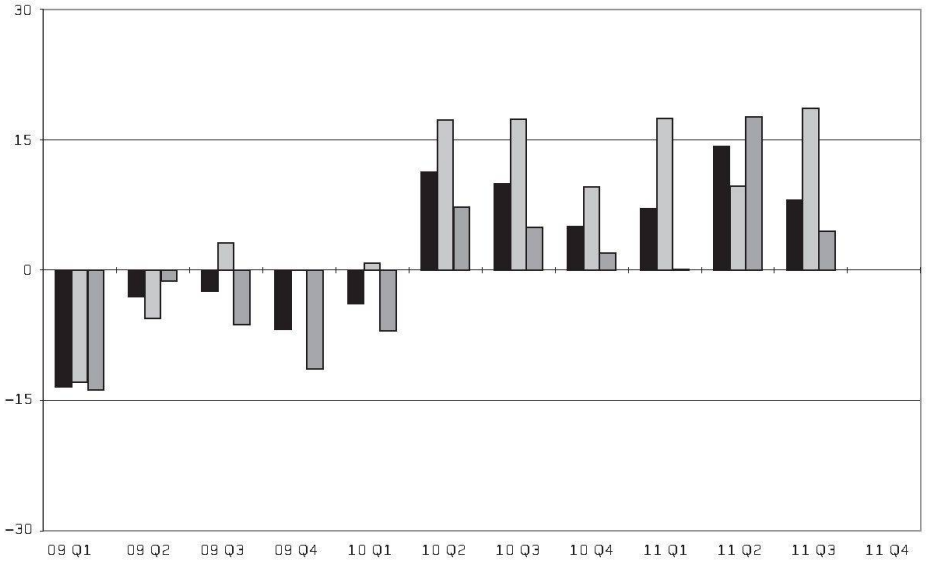


AUFTRAGSBESTAND INSGESAMT

im Vergleich zum Vorquartal

	+	=	–	Saldo
Architektur- und Ingenieurbüros	30.0	56.4	13.6	16.4
Architekturbüros	28.2	56.8	15.0	13.2
Ingenieurbüros	31.3	56.2	12.5	18.8
– Bauingenieure	24.3	55.8	19.9	4.4
– Gebäudetechnik	68.2	29.5	2.3	65.9
– Kulturtechnik, Geometer	3.0	80.7	16.3	–13.3
– Andere	31.1	58.3	10.6	20.5

+ höher = gleich – niedriger

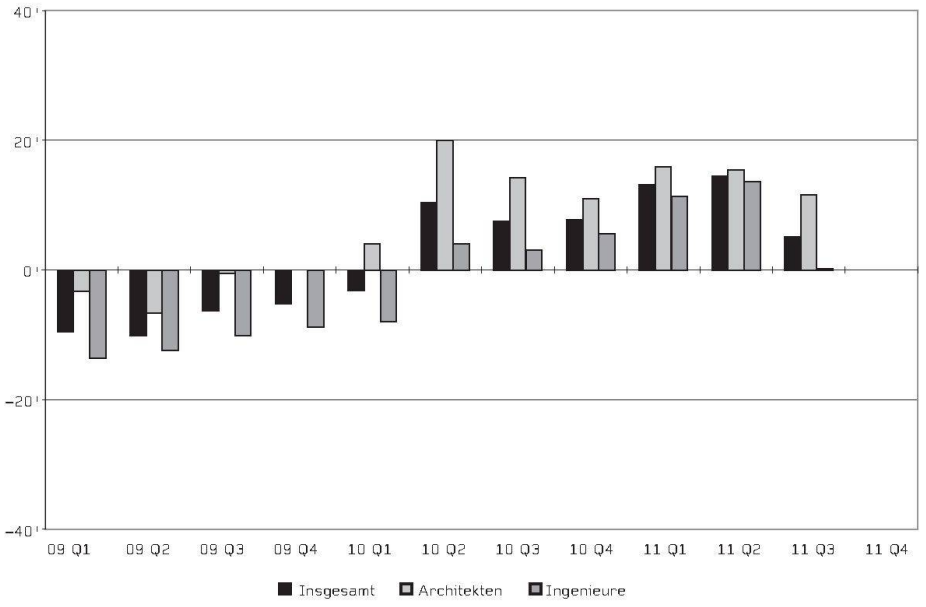


AUFTRAGSERWARTUNGEN

für das neue Quartal

	+	=	–	Saldo
Architektur- und Ingenieurbüros	12.7	82.7	4.6	8.1
Architekturbüros	18.2	78.6	3.2	15.0
Ingenieurbüros	8.6	85.8	5.6	3.0
– Bauingenieure	9.4	85.8	4.8	4.6
– Gebäudetechnik	7.4	90.8	1.8	5.6
– Kulturtechnik, Geometer	20.5	71.3	8.2	12.3
– Andere	18.1	81.9	0.0	18.1

+ besser = unverändert – schlechter



ERWARTETE GESCHÄFTSLAGE

im nächsten halben Jahr

	+	=	–	Saldo
Architektur- und Ingenieurbüros	9.5	86.0	4.5	5.0
Architekturbüros	17.2	77.9	4.9	12.3
Ingenieurbüros	3.8	92.1	4.1	–0.3
– Bauingenieure	2.8	94.2	3.0	–0.2
– Gebäudetechnik	1.9	98.1	0.0	1.9
– Kulturtechnik, Geometer	12.8	72.2	15.0	–2.2
– Andere	22.1	77.9	0.0	22.1

+ besser = unverändert – schlechter

BEITRITTE ZUM SIA IM 2. QUARTAL 2011

(sia) Vom 1. April bis zum 30. Juni 2011 traten 86 Berufsleute, 24 Firmen und fünf Zweigstellen dem SIA als Mitglieder bei. Drei Personen erhielten den Status als assoziiertes Mitglied und 14 Studierende die Studentenmitgliedschaft. Eine Organisation ist dem SIA als Partner beigetreten. Die SIA-Direktion und das Generalsekretariat heissen die neuen Mitglieder herzlich willkommen!

FIRMENMITGLIEDER

Architekturbüro Milanova Zivanovic, Dietikon
architektwysocki.gmbh, Mels
BASK Architektur Städtebau GmbH, Zürich
Bernoulli Traut Architekten, Zürich
KOBRAA Bräm, Zürich
Otto Fiechter Architekten, Zürich
R.E.A. Advisors AG Real Estate Swiss, Sarnen
regio Concept AG, Herisau
Timon Reichle Architekt, Zürich
zku consulting GmbH, Zürich
architektur I atelier, St. Gallen
Frisina Architekten ETH GmbH, Basel
Hufschmid AG, Zürich
Klingler, Lee + Mundwiler, Architekten AG, Walenstadt
Ortlieb Piuz sarl, La Tour-de-Peilz
Sager + Partner Architektur und Immobilien GmbH, Freienbach
SMC Managment Contractors AG, Winterthur
Niggli + Zbinden Architekten BSA, St. Gallen
Rüesch Engineering AG, Herisau
Husistein & Partner AG Büro für Architektur und Planung, Aarau
IPB, Balzers
Anderegg Partner AG, Bellach
BE Zürich AG, Zürich
Bühler & Oettli AG, Baumanagement, Zürich

FIRMENMITGLIEDER ZWEIGSTELLEN

CSD Ingegnieri SA, Lugano
Enzmann Fischer Partner AG Architekten BSA SIA, Zürich
Hunziker Betatech GmbH, St. Blasien
Hunziker Betatech GmbH, Hilzingen
ZSB ARCHITEKTEN SIA AG, Zürich

Kontakt bei Fragen zur Mitgliedschaft:
Tel. 044 283 15 01, member@sia.ch
SIA-Service für Firmenmitglieder
tel. 044 283 63 63, contact@siaservice.ch
Infos und Angebote unter: www.siaservice.ch

DEUTSCHSCHWEIZ UND AUSLAND: EINZELMITGLIEDER

Sektion Ausland
Chu Soyeon, MSc Arch ETH, Seoul
Sánchez-Cantalejo Ángel, Prof., dipl. Arch. UPC, Palma de Mallorca
Vicente Guillermo Vicente, Prof., dipl. Arch. UPC, Palma de Mallorca

Sektion Aargau
Chapuis François, dipl. Bau-Ing. FH, Wettingen
Grimm Martin, dipl. Arch. ETH, Freienwil
Oberholzer Christoph, dipl. Arch. ETH, Wohlen
Schärer Hannes, dipl. Arch. ETH, Anglikon
Schärer Reto, dipl. Bau-Ing. ETH, Aarau

Sektion Bern
Diallo Alfa Omar, MSc Arch, Liebefeld
Gerber Karin, dipl. Arch. ETH, Bern
Schmid Matthias, dipl. Ing. FH MSc, Orpund
Vogel Kaspar, dipl. Ing. ETH, Münsingen

Sektion Basel
Frisina Alfio, dipl. Arch. ETH, Basel
Hell Andreas, dipl. Ing. Arch. TU, Arlesheim
Hürzeler Ursula, dipl. Arch. ETH, Basel
Lerch Hans-Ulrich, dipl. Chem.-Ing. ETH, Dr. sc. techn., Olten
Lorenz Matthias, dipl. Arch. ETH, Basel
Mergenthaler Ascan, dipl. Ing. Architekt, Basel
Mollet Noëmi, dipl. Arch. ETH, Basel
Niemsch Susanne, dipl. Ing. Architektin, Basel
Rösner Marc, dipl. Ing. TU, Lörrach

Sektion Graubünden
Morell Ramona, dipl. Bau-Ing. ETH, Davos
Schoch Hjalmar, dipl. Ing., Freising

Sektion St. Gallen / Appenzell
Pfister Andreas, MA ARCH ZFH, Gossau
Rhyner Andrea, dipl. Arch. ETH, Wallenwil
Schiegg Roland, dipl. Arch. ETH, Trogen
Treiber Hans-Joachim, M.A., dipl. Ing. FH, St. Gallen
Vogt Thomas, dipl. Bau-Ing. ETH, Balzers
Wysocki Radek, dipl. Arch. FH, Mels

Sektion Thurgau
Ostmann Heiko, dipl. Ing. Arch., Ermatingen

Sektion Winterthur
Oechsli Dario, dipl. Arch. DESA, Zürich
Rinklef Urs, dipl. Arch. FH/REG A, Winterthur

Sektion Zürich
Alper Evran, dipl. Arch. ETH, Zürich
Berner Florian, dipl. Ing., Zürich
Celi Diana, Arch. MAS ETH, Zürich
Diserens Anne-Lise, dipl. Arch. ETH, Zürich
Friedli Jasmin, dipl. Arch. ETH, Zürich
Furrer Patric, MA Arch ZFH, Zürich
Hesselmann Ina, dipl. Ing. FH, MAS ETH GPB, Zürich
Koch Julia, dipl. Ing. TU, Zürich
Kunz Reto, dipl. Arch. ETH, MSc RE, Zürich
Kuster Marco, dipl. El.-Ing. ETH, Thalwil
Lindenmann Tobias, dipl. Arch. USI, Zürich
Maurer Matthias, dipl. Ing. FH, Zürich
Niemeyer Mirjam, dipl. Ing. FH, MAs ARCH ETH, Zürich
Pater Sebastian, MSC Arch ETH, Zürich
Pfyl Markus, dipl. Ing. Raumplaner FH, Zürich
Schenkel Eveline Annette, dipl. Arch. ETH, Winterthur
Soh Hyung-Sup, dipl. Arch. ETH, Zürich
Wahl Adrian, dipl. Masch.-Ing. ETH, Zürich
Walti Gabriel, dipl. Arch. ETH, Schlieren
Widmer Christoph, dipl. Bau-Ing. ETH, Zürich
Zwahlen Christian, dipl. Arch. ETH, Zürich

Sektion Zentralschweiz
Abicht Matthias, dipl. Ing. ETH, Zug
Elmer Peter, dipl. Bau-Ing. ETH, Siebnen
Hohl Marcel, MA Arch. FHZ, Horw
Sommerstein Tamar, dipl. Bau-Ing. ETH, Steinhausen
Stalder Andreas, Arch. FH/REG A, Luzern
Tanner Bruno, Eidg. pat. Ing. Geometer, Baar

ASSOZIIERTE MITGLIEDER

Sektion Basel
Studer Imhof Raeto, dipl. Arch. FH, Basel

ASSOZIIERTE MITGLIEDER STUDENTEN

Sektion Ausland
Nasraoui Marwa, Cité Soliman Erriadh, Boryledreya

Sektion Bern
Chakraborty Shivani, Bern

Sektion Zürich
Bisquolm Mario, Zürich
Joël Pascal Buntschu, Rudolfstetten
Magnone Monica, Zürich
Meier Patrick, Fribourg
Meili Roman, Zürich
Müllener Michael, Zürich
Schenkel Roland, Oberrieden
Siegrist Björn, Zürich
Stricker Alexander, Zürich
Suter Katrin, Zürich

Sektion Zentralschweiz
Boos Dominik, Stans

PARTNERMITGLIED
Bau- und Umweltschutzdirektion Hochbauamt, Liestal

HANDELN FÜR ANPASSUNGSFÄHIGE WÄLDER

Die Anpassungsfähigkeit unserer Wälder muss gestärkt werden, so ein einhelliges Fazit des Fortbildungsseminars «Waldwirtschaft und Klimawandel – einen Schritt weiter denken!». Auch in Bezug auf notwendige Handlungsmassnahmen ist man sich einig – bei deren praktischer Umsetzung scheint hingegen noch grosse Unsicherheit zu herrschen.

Im Fokus des zweitägigen Seminars, das Ende Juli von Fortbildung Wald und Landschaft und der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA in Interlaken veranstaltet wurde, stand die Vermittlung neuster Erkenntnisse über klimatische Veränderungen und Handlungsoptionen im Sektor Wald. Besonderes Gewicht erhielten dabei vorausschauende Anpassungsstrategien im Sinn eines adaptiven Managements, die über eine rein waldbauliche Bestandesbehandlung hinausgehen. Vorträge aus der Sicht des Bundes, der Wissenschaft sowie der Praxis thematisierten Fragestellungen zum langfristigen Ökosystemmanagement, aber auch zu Klima-Governance, Naturgefahren und Kooperationen verschiedener Sektoren. Als Fazit aus den Referaten resultierten insgesamt 31 Handlungsempfehlungen, darunter: Abstimmung der Kommunikation für wirkungsvolle Klima-Governance, sektorübergreifende Koordination der Massnahmen, Unterstützung und Sensibilisierung für die praktische Arbeit vor Ort, Einsatz dynamischer Modelle, Veränderungen der Waldfunktionen, Stärkung des Wissenstransfers und adaptiv-vorausschauendes statt nur klimaadaptiertes Waldmanagement. Am stärksten gewichteten die Teilnehmenden die Aspekte «Forschung, Modellierung und Wissenstransfer» sowie «Förderung der Anpassungs- und Widerstandsfähigkeit des Waldes».

Als Schlussfolgerungen der Veranstaltung ging hervor, dass der Klimawandel mittlerweile innerhalb des Waldsektors als Tatsache anerkannt ist und in der Praxis aufgenommen wird. In Bezug auf lokale und regionale Konsequenzen einer Klimaveränderung herrscht hingegen noch eine grosse Unsicherheit. Dies vor allem deshalb, weil trotz vorliegenden Handlungsempfehlungen die Folgerung für ein angepasstes Handeln für viele noch zu abstrakt ist. In der Umsetzung der komplexen Thematik liegt nun eine der grössten Herausforderungen, die es im Laufe der kommenden Jahre zu meistern gilt.

BLICK ÜBER DIE BRANCHE HINAUS

Die grosse Stärke der Veranstaltung war nach Meinung der rund sechzig Teilnehmenden, die aus der Schweiz, Deutschland und Österreich angereist waren, dass auch ausserhalb der klassischen Waldwirtschaft nach Lösungen und Denkanstössen gesucht wurde. Dies sollte in Zukunft weiter ausgebaut werden. Seitens der Forschung liegen hierzu bereits Grundlagen und Instrumente vor. Ein Beispiel dafür ist das europäische Forschungsprogramm Clisp (Climate Change Adaptation by Spatial Planning in the Alpine Space), das im September mit einer Konferenz abgeschlossen werden wird.[2]

Sarah Becker, Cipra International,
sarah.becker@cipra.org

Anmerkungen
1 Präsentationen zum Seminar finden sich unter: http://www.cipra.org/de/cc.alps; Informationen zu weiteren Veranstaltungen und Fortbildungsangeboten unter: http://www.fowala.ch/
2 www.clisp.eu, Konferenz am 8.9.2011 in Wien

SWISSBAU FOCUS BLOG ONLINE

swissbau focus blog

(pd/sia) Der «Swissbau Focus Blog» ist Bestandteil von «Swissbau Focus», der Wissens- und Diskussionsplattform, die an der Swissbau 2012 erstmals breit aufgestellt wird. Zur Vorbereitung der Diskussionsarenen, Themenanlässe und Workshops nehmen Autoren aus Praxis, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik im «Swissbau Focus Blog» Stellung zu den Schwerpunktthemen: «Bildung für die Baubranche», «Energie im Bau» und «Bauen im Kontext». Alle Interessierten sind aufgerufen, den Dialog um eine nachhaltige Zukunft der Baubranche mitzugestalten: **www.blog.swissbau.ch**

ARCHITEKTUR ÖFFENTLICH MACHEN

01 Der Architekt I.M. Pei umringt von Pressevertretern in Berlin (Foto: Frank Peter Jäger)

Wie präsent ein Architekturbüro in der öffentlichen Wahrnehmung ist und welche Themen mit ihm in Verbindung gebracht werden, kann gezielt beeinflusst werden. Der Weg zur Öffentlichkeit führt paradoxerweise aber nicht immer über die Architektur selbst.

Zunächst sollte über die Notwendigkeit der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit innerhalb des Büros Konsens hergestellt werden. Denn nur die gemeinsam entwickelte Position kann zur tragfähigen Basis einer von allen Seiten unterstützten Pressearbeit werden. Eng verbunden mit der Frage des «Ob» gilt es, sich über die favorisierten Ziele von PR-Arbeit Gedanken zu machen: Soll sie dazu beitragen, die Akquisitionschancen zu verbessern und die Identifikation der Bauherrschaft mit der Arbeit des Büros zu stärken, oder wird in erster Linie eine gute Reputation innerhalb der Architekturszene angestrebt? Diese Zielbestimmung dient der Reflexion der eigenen Motive, darf aber nicht zur vorschnellen Einengung des Aktionsradius führen: Wenn es das Thema erlaubt, sollte immer ein möglichst breites Spektrum an Medien angesprochen werden.

PR-ARBEIT ETABLIEREN

Wie ein Bauprojekt müssen PR-Massnahmen mit einem festen Budget und einem verbindlichen Zeitplan versehen sowie einem bestimmten Mitarbeiter überantwortet werden. Geschieht das nicht, fehlt die notwendige Umsetzungsverbindlichkeit und die PR-Aktivitäten fallen den Prioritäten des Tagesgeschäfts zum Opfer. Bei der Budgetierung und der Bestimmung zeitlicher Prioritäten ist es sinnvoll, zwischen kontinuierlichen Arbeiten, anlassbezogener Pressearbeit und, als drittem Pfeiler, Aktivitäten der Direkt-PR zu unterscheiden. Das können eigene Vorträge, Ausstellungen oder Feste sein. Pressearbeit ist kein Job, den ein hauptsächlich für andere Dinge zuständiger Mitarbeiter «nebenbei mit erledigen» kann. Die Vorarbeiten eines grösseren Pressetermins beschäftigen eine Person für mindestens vier Tage.

Weil das Budget für solche Aktivitäten oft begrenzt ist, sollte man sich nicht auf halbe Sachen einlassen. Effektiver ist es, sich auf zwei bis drei Veranstaltungen pro Jahr zu beschränken, die dafür sorgfältig vor- und nachbereitet werden können. In der Pressearbeit eines Planungsbüros lassen sich im Wesentlichen dreierlei Aktivitäten unterscheiden:

– Das Einladen zu einer Presseveranstaltung,
– das Versenden von Pressemitteilungen mit aktuellen Neuigkeiten,
– sowie die kontinuierliche Zuarbeit und Kontaktpflege zu Redaktionen.

Dabei können den Journalisten aktiv Themen aus dem Arbeitsumfeld des Büros angeboten werden. Handelt es sich dabei um ein Bauprojekt, erscheint ein Pressetermin als der Königsweg. Die Chance, den Medienvertretern ein Gebäude zu präsentieren und an Ort und Stelle zu erläutern, hat für beide Seiten ihren Reiz.

KRITERIEN JOURNALISTISCHER RELEVANZ

Ein für die Medien verwertbares Thema setzt einen greifbaren nachrichtlichen Kern sowie einen gewissen Grad an öffentlicher Relevanz voraus. Damit ist eine zentrale Frage angesprochen: Wie wird Architektur zum Medienthema?

Interessant wird ein Thema für Medien, wenn es:

– hohe Aktualität und Neuigkeitswert hat,
– sich um prominente Institutionen oder Personen dreht,
– hohe soziale Relevanz besitzt,
– emotional besetzt ist,
– personalisierbar ist,
– überraschend ist,
– aussergewöhnlich ist,
– Negativität besitzt,
– Erwartungstreue besitzt («fast immer werden Gebäude teurer als geplant»),
– hohen regionalen Identifikationswert hat,
– im Trend liegt.

Wer beispielsweise ein in der Region als Wahrzeichen bekanntes Gebäude restauriert, hält für seine PR eine Trumpfkarte in der Hand. Hier wird deutlich: Paradoxerweise ist der «Umweg» über ein anderes Thema oft der erfolgreichste Weg, um dem «toten Gegenstand» Architektur zu Medienpräsenz zu verhelfen. Es gilt also, zu sondieren, ob ein Thema oder ein Projekt in eine der genannten Richtungen positiven Nachrichtenwert hat. Je mehr Zugänge zum Thema man den Journalisten schmackhaft machen kann, umso besser.

Frank Peter Jäger, Archikontext, www.archikontext.de, p.jaeger@berlin.de

KURS SIA-FORM
«Presse- und Öffentlichkeitsarbeit»
Der Kurs für kleine wie grosse Planungsbüros vermittelt die unterschiedlichen Methoden praktischer Pressearbeit und macht mit der Denkweise von Journalisten vertraut.
Datum und Ort: 20.10.2011, 9–17 Uhr, Zürich
Kosten: Firmen SIA 600 Fr., Mitglieder SIA/Studierende 700 Fr., Nichtmitglieder 900 Fr.
Weitere Informationen und Anmeldung unter:
www.sia.ch/form, form@sia.ch, t 044 283 15 58